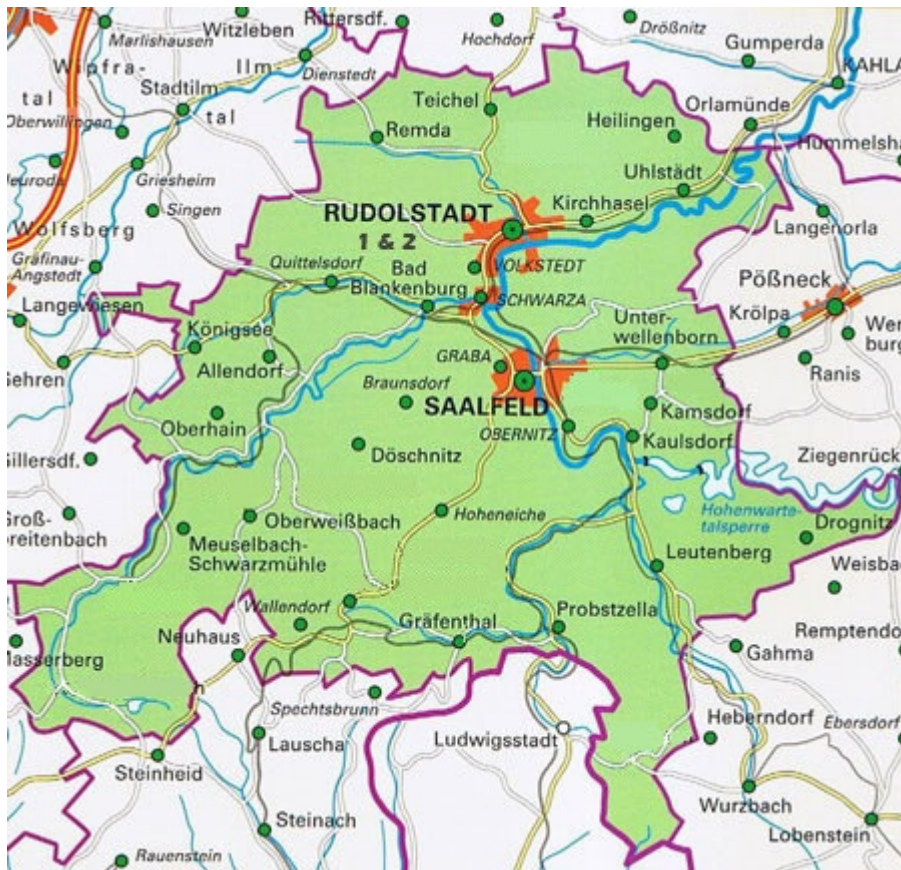


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Juni 2019

Gedanken zur Woche

Günter Dimmler
ist Pfarrer
in Königsee



Ein gutes Wort einlegen

Wir hatten die Qual der Wahl. Nun muss es sich zeigen, ob die richtigen Kandidaten mit dem besten Programm die meisten Stimmen bekommen haben. Viele Menschen haben Angst, dass vielleicht die Falschen Macht bekommen, dass nach der Wahl alles beim Alten bleibt oder schlechter wird, vieles leere Versprechungen waren.

Wenn Menschen sich aufmachen, wählen, planen, entwickeln, wenn sie aufstehen und die Welt verändern, ist es oft ein Aufstand ohne oder sogar gegen Gott. Und wo immer Menschen aufstehen gegen Minderung und für Erweiterung ihres Lebens, haben sie auch Zerstörung und Unordnung hinterlassen. Der Schweizer Theologe Karl Barth (1886-1968) hat einmal gesagt: „Hände falten im Gebet ist der Anfang des Aufstandes gegen die Unordnung der Welt“.

Wenn das Aufstehen mit der Ehrfurcht vor Gott verbunden ist, wenn das Hand-Anlegen mit dem Händefalten zusammengeht, wenn das Nein zu vielen Dingen das Ja zu Gott ist, dann können wir gar nicht genug kämpfen und in Gang bringen. Hände falten klingt sehr nach Ergebung. Aber es ist mehr ein Kämpfen und Ringen, ein Aufstehen und Widerstehen. Handeln wir im Geiste des Gebetes und beten wir im Geiste des Wirkens Gottes.

Der morgige Sonntag trägt den lateinischen Namen „Exaudi“ – zu Deutsch: „Herr, höre meine Stimme!“ (Psalm 27, 7) Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Ephesus, dass er für sie bei Gott ein gutes Wort einlegt: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.“ (Epheser 3, 14 – 17)

Wenn der Mensch nicht im Innern von Gott selbst in Spannung gebracht und motiviert wird, nützen alle äußeren Impulse nur wenig. Wenn aber Gott selbst durch seinen Geist der Liebe in uns seine bewegende Kraft einsetzt, dann sind auch die Anstöße von außen wichtig. So brauchen wir innen die Spannkraft des Geistes Gottes und von außen die Impulse der anderen. Was auch kommen mag - das Eine dürfen wir wissen: „Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.“ (EG 361, 7 – Paul Gerhardt)

Korrektur: Unser „Wort zum Feiertag“, das in der Ausgabe vom 30. Mai erschienen ist, wurde versehentlich mit dem falschen Autorennamen bezeichnet. Nicht Pfarrer Dimmler ist der Verfasser, sondern Pfarrer Christian Weigel aus Saalfeld. Wir bitten die beiden Autoren und unsere Leser um Entschuldigung.

Mäzene gefunden

Auch dank Stiftung Denkmalschutz: Sanierung der Katharinenkirche in Mellenbach-Glasbach geht weiter

Von Henry Trefz

Mellenbach. Gerade waren die Maler mit dem Gerüstwechsel von der Südfassade zum Altarraum beschäftigt, doch schon bald wird es auch innen weitergehen.

„Ich bin glücklich, dass wir es auch diesmal geschafft haben, so viele Geldgeber an einen Tisch zu bringen, um weitermachen zu können“, sagt Sybille Puchert von Förderverein der Katharinenkirche Mellenbach, der die Federführung bei der etappenweisen Sanierung des Gotteshauses hat.

Nachdem 2016 unter großer Aufmerksamkeit die Orgelsanierung gelang, waren in den Jahren seitdem die teils schwerwiegenden Schäden an der Außenfassade im Mittelpunkt der Bemühungen.

Von außen nach innen arbeiten sich die Mitarbeiter der Saalfelder Malerfirma Müller dabei vor, denn teilweise konnte man durch die Schäden an der Ausmauerung des Fachwerks das Außenlicht sehen, erklären die Experten die technische gebotene Reihenfolge der Arbeiten. Sie sollen bis Juni abgeschlossen sein. Fachlich betreut werden die Arbeiten vom Bad Blankenburger Denk-

malpflegebüro Knut Krause. Sie haben allein 2018 rund 75.000 Euro gekostet und betrafen neben der Sanierung der Fassaden auch den Steinsockel.

Weil der Winter früh kam, war Zwangspause bis in diesen Frühling hinein angesagt. Sibylle Puchert ist trotzdem sicher, dass die Außenarbeiten in diesem Jahr abgeschlossen werden kön-

nen. Innen bleibt vor allem im Altarraum eine Stange Arbeit übrig.

So sollen nicht nur die Risse geschlossen und der Putz repariert werden, auch der Ockerfarbe geht es an die Substanz, denn sie entspricht nicht dem originalen zart hellblauen Farbton. Auch Bordüren und dazu einige Elektroleitungen wollen ersetzt

werden, weswegen der Förderverein sich erneut emsig um Spenden gekümmert habe, um zusammen mit den Geldgebern – darunter die Deutsche Stiftung Denkmalschutz – eine Summe von etwa 45.000 Euro aufzutreiben.

Zu den Mäzänen zählen zwei weitere Stiftungen – eine in Hamburg, die den Namen von

Katharina und Gerhard Hofmann trägt, sowie eine zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Hannover – aber natürlich auch der Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, die politische Gemeinde, das Land Thüringen, der Lottomittel-Fonds, die evangelische Kirche selbst sowie nicht zuletzt Förderverein und Kirchengemeinde.

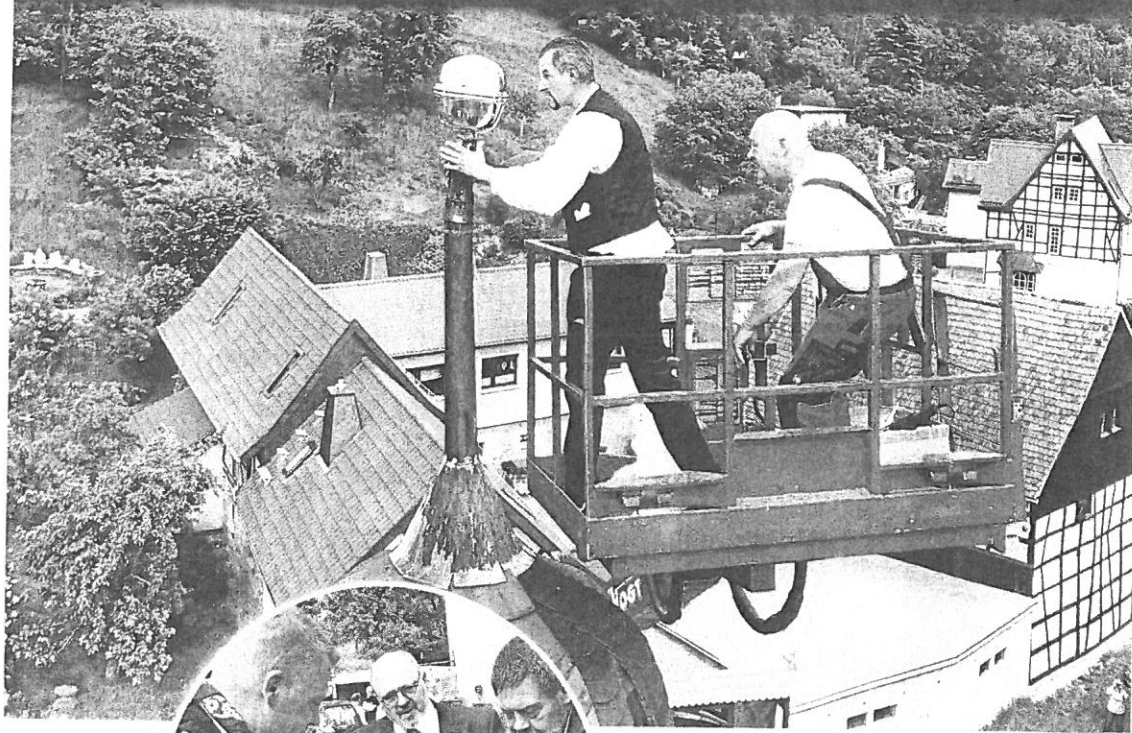


Die Sanierung der Außenfassade der Katharinenkirche in Mellenbach-Glasbach (Landgemeinde Stadt Schwarzatal) ist fast abgeschlossen.

FOTO: HENRY TREFZ

Güldener Knopf mit neuen Einlagen

Aufwendig und mit viel Eigeninitiative wurde die Kirche von Mörla saniert – gestern wurde gefeiert



Pfarrer Johannes-Martin Weiß und Rudolstädts Bürgermeister Jörg Reichl bestückten die Hülse mit aktuellen Dokumenten, bevor der Knopf wieder auf den Kirchturm gepflanzt wurde. FOTOS (2): KLEINTEICH

Von Norbert Kleinteich

Mörla. Nachdem der Sturm vom September 2016 in Mörla mehrere Schäden anrichtete, insbesondere die Kirche in Mitleidenschaft gezogen wurde, fand gestern feierlich das Turmknopffest statt.

Über 50 Mörlaer wollten dabei sein, wenn der Turmknopf aufgesetzt wird. Rudolstädts Bürgermeister Jörg Reichl, Pfarrer Johannes-Martin Weiß und der Rudolstädter Posaunenchor gestalteten das Fest u.a. mit einem Gottesdienst und mit Verlesung der Schriften, die sowohl von kirchlicher wie städtischer Seite Inhalt des Turmknopfes wurden.

Nachdem sich die Kirche in einem baulich schlechten Zustand befand, hatte sich die Initiative des Heimatkreises unter Friedhold Leistner zur Unterstützung der Kirchsaniierung entschlossen, um einen Großteil

der Arbeiten freiwillig zu übernehmen. In diesem Jahr wurden sie nun abgeschlossen. Rund um das Gotteshaus ob Außenputz am Gemäuer, Streich- und Dacharbeiten, sowie die Erneuerung der gesamten Elektrik, der Einbau einer kompletten Toilette, die malermäßige Instandsetzung des Innenraums der Kirche – der Heimatkreis zeigte großes Engagement, das obendrein von mehreren Fachleuten begleitet wurde.

Durch die Bemühungen von Herbert Wirkner (MdL, CDU) habe man 4000 Euro aus Lotto-Mitteln beisteuern können. Dazu gab es etwa 3000 Euro an privaten Spenden. Die restlichen Kosten trug die Kirchengemeinde.

Als Begleiterscheinung öffnete man nach der Abnahme der Turmhaube den Turmknopf, was immer eine hochinteressante Angelegenheit darstellt, weil üblicherweise niemand so recht weiß, was sich darin befinden wird. Drei Beigaben hätten sich

in einem kleinen Glasröhrchen befunden, was beidseitig nicht verschlossen war, berichtet Friedhold Leistner. Dementsprechend konnte Luftfeuchte und Kondenswasser einwirken. „Obendrein nagte der Zahn der Zeit an den Schriftsätzen“, sagte Leistner, wobei der Text nicht vollständig entziffert werden konnte. Dennoch sei die Aufzeichnung für die Nachwelt von großem Interesse. So eine Nennung über den Bau der jetzigen Kirche, dass am 6. Dezember 1793 von der Gemeinde Mörla die Entscheidung gefasst wurde, wegen Einsturz der alten Kirche eine neue zu bauen.

Dazu erhielt der Knopfinhalt einen Bericht über die damalige Situation 1947. Volkstedt war nach 20-minütigem Fliegerangriff zur Hälfte bombardiert und zerstört worden, während es in Rudolstadt gnädig abging. Nach

der Eroberung Thüringens durch die Amerikaner wurde „unser Gebiet leider an die Russen abgetreten“. Hungersnot herrschte und Flüchtlinge aus dem Sudetengau, West- und Ostpreußen, Schlesien sowie Rheinland und Westfalen würden das Land überfüllen.

Außerdem wird von der waghalsigen Reparatur der Kirchturmhaube durch den Dachdeckermeister Hugo Hein Junior berichtet.

In einer weiteren Beigabe aus dem Turmknopf von 1974 wurde von der Situation und Entwicklung in der DDR berichtet, insbesondere über regionale Veränderungen. Die Kirche in Mörla befand sich in schlechtem Zustand. Dazu steht zu lesen, welcher Aufwand nötig war und welche Arbeiten ausgeführt werden mussten, um die Kirche zu erhalten.

diakonal

Ausgabe 2/2019 · Heft 26 · Journal der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein und der verbundenen Unternehmen



Diakonie 

diakoniestiftung
weimar bad lobenstein
gemeinnützige gmbh

Eindrücke vom
10. Sozialkongress

**Auf Kooperation
setzen - gewaltfreie
Kommunikation**

**Damit es am Ende gut
wird - zum BTHG**

**Herzessache - Zum
Stand der Inklusion an
Thüringer Schulen**

**Was Kinder brauchen,
um gut aufwachsen zu
können**

**10 Jahre
Gemeinsam
auf dem Weg**



Heike Naujoks kam mit einer Gold- und zwei Silbermedaillen aus Abu Dhabi zurück und war Sondergast beim 10. Sozialkongress in Bad Blankenburg.

Goldene Heike

Gold: 10 km Straßenrennen

Silber: 15 km Straßenrennen + 25 km Straßenrennen

Saalfeld. Im März fanden in den Vereinigten Arabischen Emiraten die Special Olympics World Games statt, an denen 7.000 Athleten aus 170 Ländern teilgenommen haben. Die Weltspiele für Menschen mit geistiger Behinderung gelten als die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung.

Eine Teilnehmerin, die dort überaus erfolgreich war, ist Heike Naujoks, eine Beschäftigte der Saalfelder Werkstätten. Sie hat in Abu Dhabi an drei Wettbewerben im Radsport teilgenommen und drei Medaillen gewonnen! Heike Naujoks ist seit 2006 bei Special Olympics aktiv. Ihre ersten Wettkämpfe bestritt sie im Tischtennis, bevor sie 2010 im Winter die Langlaufskier anschnallte. Hier stellten sich schnell Erfolge ein, so dass der Skilanglauf ihre erste sportliche Leidenschaft wurde. Aufgrund ihrer guten Leistungen durfte Heike Naujoks Deutschland schon zwei Mal im Skilanglauf bei den Special Olympics Weltspielen vertreten. In Pyeongchang 2013 und in Schladming 2017 gehörte sie in der klassischen Technik auf den Strecken von 5 km bis 10 km zu den besten Skilangläuferinnen der Welt.

„Auf der Suche nach einer Trainingsmöglichkeit im Sommer hat sie das Radfahren für sich entdeckt“, sagt Christfried Kerst vom Sozialen Dienst der Werkstätten. Neben ihrem Trainer, dem Diplom-Sportlehrer Franz Bauer, unterstützt er die Sportlerin. Mit der Teilnahme in Abu Dhabi erfüllte sich jetzt ihr größter sportlicher Wunsch: Einmal bei Special Olympics Weltspielen im Sommer dabei zu sein.

„Ich bin stolz, ein Teil dieses Teams zu sein und Special Olympics Deutschland im Radsport vertreten zu können“, sagt Heike Naujoks. „Es hat mich zuerst viel Überwindung gekostet, bei Wettkämpfen an den Start zu gehen. Aber jetzt hat der Sport mein Leben verändert. Ich bin viel selbstbewusster geworden. Und es macht wahnsinnig viel Spaß.“

Kontakt: Christfried Kerst, Sozialer Dienst Saalfeld,
Tel.: 03671 - 5256-300, Ch.Kerst@diakonie-wl.de



In Saalfeld und Wurzbach entstehen Senioren-Wohngemeinschaften.

Diakoniestiftung
aktuell

Termine

Neue Wohnformen

Saalfeld/Wurzbach: Im Herbst eröffnet die Diakonie Sozialdienst Thüringen Quartiershäuser in Wurzbach und Saalfeld. In beiden Häusern bieten wir unter anderem Betreute Wohngruppen (Senioren-WGs) als moderne Alternative zum Pflegeheim an. „Damit folgen wir dem Trend und entwickeln alternative Wohnangebote. Denn die Menschen wollen keinen Einheitsbrei. Allein Leben oder in ein Pflegeheim einzuziehen, sollen nicht die einzigen Möglichkeiten bleiben, da kann eine Seniorenwohngemeinschaft eine willkommene Abwechslung sein“, erklärt Martin Gebhardt, Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe, die neuen Angebote.

Die Mieter der Senioren-WG leben in einer kleinen Gemeinschaft. Sie können sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten in die Alltagsgestaltung und die Haushaltsführung einbringen. Dadurch bleiben alle Mieter selbstbestimmt, der Alltag wird nach den Wünschen und Möglichkeiten der Bewohner gestaltet. Persönliche Interessen können gepflegt oder wieder entdeckt und mit anderen gemeinsam gelebt werden. Wird Hilfe, zum Beispiel beim Waschen oder Anziehen, der Medikamentengabe oder dem Verbinden von Wunden nötig, kann dies durch unsere ambulanten Pflegedienste übernommen werden.

Unterstützung ist bei Bedarf rund um die Uhr möglich. Wir informieren Sie gern. Bitte beachten Sie die Hinweise zu Informationsveranstaltungen: www.diakonie-wl.de

Saalfeld: Seniorenwohnen Haus Franziskus

ab Oktober 2019: drei Seniorenwohngemeinschaften mit je fünf Plätzen im Zentrum von Saalfeld, Info: Veronika Fleck, Diakonie-Tagespflege am Kloster, Tel.: 03671- 45589-104, V.Fleck@diakonie-wl.de

Wurzbach: Quartiershaus Wannenburg

ab November 2019: Seniorenwohngemeinschaft mit sieben Plätzen, zehn barrierefreie, seniorenrechtliche Wohnungen, Tagespflege, Info: Johanna Steinbock, Quartiersmanagerin Wurzbach, Tel.: 036652 - 30410, J.Steinbock@diakonie-wl.de

Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld

Ein Zuhause auf Zeit

Cumbach: Ehepaar nahm mehr als 20 Pflegekinder auf und wurde nun geehrt

Veronika und Gernot Häußler waren völlig überrascht, als sie eine Einladung in die Thüringer Staatskanzlei im Postkasten fanden. Als Würdigung ihres langjährigen Engagements als Pflegeeltern wurden sie mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Neben der ganzen Familie war auch der 28-jährige Christian beim Festakt dabei. »Er ist uns ans Herz gewachsen wie ein eigener Sohn. Mit dem Einverständnis seiner Mutter haben wir ihn taufen lassen. Ein guter Draht zu den Eltern ist sehr wichtig, damit diese nicht das Gefühl bekommen, ihre Kinder zu verlieren«, berichtet Veronika Häußler.

Das Bedürfnis, anderen Menschen zu helfen, trug bereits zu ihrer Berufswahl bei. Nach 1990 war die gelernte Krankenschwester als Mitarbeiterin des Rudolstädter Frauenhauses tätig

und am Aufbau der Einrichtung beteiligt. Die berührenden Schicksale, von denen die 70-Jährige zu Hause erzählte, gingen auch Ehemann Gernot nahe und so war es ein Herzenswunsch beider, Kindern aus schwierigen Verhältnissen Geborgenheit, Liebe und soziale Sicherheit zu geben. Zwei der drei eigenen Kinder waren bereits erwachsen, als Christian 1994 als Dreijähriger bei der Familie einzog und dort aufwuchs. Seine Entscheidung, an der Evangelischen Fachschule in Eisenach eine Ausbildung zum Sozialpädagogen zu absolvieren, kam sicher nicht von ungefähr. Heute arbeitet er als Erzieher in einem Kindergarten.

Mehr als 20 Mädchen und Jungen fanden bei der Familie Häußler ein vorübergehendes Zuhause. Manche blieben mehrere Jahre, andere nur ein paar Monate oder Tage. Die meisten Aufenthalte waren geplant. Es gab aber

Veronika und Gernot Häußler

Foto: Ilka Jost



auch Notfälle, wo sofort gehandelt werden musste und auch mal nachts das Telefon klingelte. »Einige Kinder haben bei uns zum ersten Mal erfahren, was häusliche Liebe und Zuneigung bedeutet. Sie kannten keinen geregelten Tagesablauf oder hatten nur die Kleidung dabei, die sie am Leib trugen«, nennt Gernot Häußler einige traurige Beispiele.

35 Jahre war der gelernte Raumausstatter im Gemeindegemeinderat Cumbach aktiv, sang im Kirchenchor, im Oratorienchor und musizierte in einem Laienorchester. Mit der Kirche

seines Heimatortes ist der 78-Jährige eng verbunden, hier wurde er getauft und konfirmiert. Wenn es in der Kirchengemeinde etwas zu organisieren oder anzupacken gibt, hilft das Ehepaar gern mit. »Nur als Pflegeeltern sind wir mittlerweile zu alt«, fügt er schmunzelnd hinzu. Wenn Veronika und Gernot Häußler auf diese Zeit zurückblicken, empfinden sie große Erfüllung. Sie bedauern, dass sich immer weniger Pflegefamilien finden und der Verein für Adoptiv- und Pflegeeltern Rudolstadt-Saalfeld 2018 aufgelöst wurde.

Ilka Jost

Studentenchor feiert Jubiläum in Saalfeld

Konzert am 12. Juni
in Johanneskirche

Saalfeld. Der Studentenchor der Schiller-Uni Jena wurde 1949 gegründet und ist damit das älteste musikalische Ensemble der Universität. Doch statt in der Vergangenheit zu schwelgen, blickt der Chor zum 70-jährigen Bestehen nach vorn. Er feiert den Geburtstag mit vier Chorkonzerten in und um Jena, die unter dem Motto „Visionen“ stehen. Singgemäß geben die Sängerinnen und Sänger ausschließlich Werke des 20. und 21. Jahrhunderts zum Besten. Ein Höhepunkt des Programms ist die Auftragskomposition eines Weimarer Musikstudenten, dessen anspruchsvolles Stück „Point of return“ thematisch an die Fridays-for-Future-Bewegung angelehnt ist.

Zum Auftakt der Konzertreihe singt der Studentenchor am 12. Juni ab 20 Uhr in der Johanneskirche in Saalfeld. Danach folgen Auftritte in Kahla, Erfurt und Jena. Eintritt zahlen Besucher der Chorkonzerte nach eigenem Ermessen. Die unverbindliche Empfehlung des Chores lautet 12 Euro (5 Euro ermäßigt). Zehn Prozent der Einnahmen spendet der Studentenchor an die Elterninitiative für krebserkrankte Kinder Jena. (red)

Heute königliche Abendmotette

Saalfeld. „Victoria & Albert – eine Folkromanze“ ist der Titel der 1403. Abendmotette, zu der das Kantorat der Saalfelder Johanneskirche heute Abend ab 20 Uhr in die Johanneskirche einlädt. Dazu heißt es aus dem Kantorat: „2019 feiern Queen Victoria und ihr Gemahl Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, deren gemeinsame Ur-ur-Großeltern in der Gruft unter der Johanneskirche ruhen, ihren 200. Geburtstag.“ Das sei nicht nur auf der Insel ein Grund zum Feiern, meint die Augsburger Folkgruppe „Khwaert-hon.AB“ und liefert mit dem Stück ihren musikalischen Beitrag zum Jubiläum. Die Besucher dürfen sich auf „eine spannende Liebesgeschichte“ freuen, heißt es. Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (red)

■ Heute, 18 Uhr,
Johanneskirche Saalfeld

Gedanken zur Woche

Elvira Heide ist
Pastorin
in Thälendorf



Geistvolles Leben

Mit den 3.000 Menschen, die damals an jenem Tage, dem ersten Pfingstfest, an Jesus Christus gläubig wurden, war die Kirche gegründet. Zu ihr gehören alle, die Jesus Christus als ihren Heiland und Herrn, als ihren einzigen Trost im Leben und im Sterben kennen und lieben. Diese Gemeinde ist in all den Jahrhunderten seit dem ersten Pfingstfest – trotz aller Not und Verfolgung – am Leben erhalten worden. Ihre Glieder selber sind in ihrem Glauben oft sehr schwach und schwankend geworden. Mit dem Geist der jeweiligen Zeit, in der sie lebten, haben sie manchmal unerfreuliche Kompromisse geschlossen. Aber die Gemeinde lebt bis heute. Was einst der Geist Gottes begründet hat, ließ er nicht untergehen. Er wirkt nach dem Versprechen Jesu weiter in unsere Welt hinein. Wer sich dem Geist Gottes und Jesu Christi mit allen seinen guten Eigenschaften, wie Liebe, Zuwendung, Dankbarkeit und Mut, öffnet, wehrt dem Ungeist, der heute weithin die Menschen beherrscht, geprägt von Unsicherheit, Hass, Neid, Selbstsucht und Gleichgültigkeit, um damit das Gute zu zerstören. Worauf stützen wir uns bei den täglichen Herausforderungen? Die weltlichen Stützen sind nicht verlässlich; sie tragen nicht. Was die Gedanken der meisten Menschen an die Zukunft bindet, ist ihre Furcht vor dem, was morgen kommen könnte. Sie fragen sich, ob sie dem gewachsen sein werden. Aus eigener Kraft sicher nicht. Es ist der Heilige Geist, der in uns wirkt, wenn wir ihn darum bitten. Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch befreien. (Johannes 8, 32). Deshalb dürfen wir bitten: Oh, Heiliger Geist, kehre bei uns ein und lass uns deine Wohnung sein. Mit seinem Geist wünsche ich uns allen ein frohes, gesegnetes Pfingstfest.

Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld

Dolmetscherin im Pfarramt

Thälendorf: 81-Jährige ist Thüringens einzige ehrenamtliche Pfarrerin

Viele Senioren nutzen ihre Zeit, um sich ehrenamtlich ins kirchliche Leben einzubringen, sei es als Mitglied im Gemeindekirchenrat, im diakonischen Bereich oder im Verkündigungsdienst. Ein außergewöhnliches Beispiel ist das Engagement von Elvira Heide. Seit über 25 Jahren leitet sie die Pfarrstelle Thälendorf/Solsdorf im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld und ist Thüringens einzige ehrenamtliche Pfarrerin.

Sie kümmert sich nicht nur um Verkündigung und Seelsorge. Auch die allgemeinen Verwaltungsaufgaben bestimmen ihren Arbeitstag, der sich nicht von dem hauptamtlicher Pfarrerrinnen und Pfarrer unterscheidet. Nur PC, Fax oder Smartphone sucht man in ihrem Büro vergeblich. »Ich kommuniziere noch auf die altmodische Art und vermisse die modernen Medien nicht. Bisher hat das immer gut funktioniert, mit dem Kirchenkreis oder der Landeskirche«, berichtet die 81-Jährige. Neben

etwa 30 Gottesdiensten im Jahr gehören Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Bibelunterricht und Besuchsdienst zu ihren Aufgaben.

Ihre Arbeitszeit mag Elvira Heide nicht in Stunden aufwiegen, da sie ihren Pfarrdienst in der 190 Mitglieder zählenden Gemeinde mit Herz und Seele verrichtet. Entgegen dem allgemeinen Trend der Säkularisierung kann sie in ihrer Kirchengemeinde sogar einen leichten Zuwachs an Gemeindegliedern verzeichnen.

Es war 1992, als sie ihrer Berufung folgte, das Evangelium zu verkündigen. Zuvor hatte die gebürtige Hessin als Dolmetscherin für Englisch, Französisch und Spanisch bei einem Industriekonzern in Salzgitter gearbeitet. Als betriebliche Umstrukturierungen anstanden, schied sie mit 55 Jahren aus dem Betrieb aus und wagte einen Neuanfang in Thüringen. Es zog sie nach Thälendorf, einem kleinen Ort zwischen Saale und Schwarzra. Elvira



Elvira Heide

Foto: Ilka Jost

Heide brachte langjährige Erfahrungen als Laienpredigerin der Landeskirche Braunschweig mit. 1993 erfolgte die Ordination.

»Als ich ankam, bot sich ein trauriger Anblick. Kirche und Pfarrhaus waren baufällig, die Kirche in Solsdorf sogar einsturzgefährdet. Aber ich wurde überall herzlich empfangen«, blickt sie zurück. Ihr Engagement ging so weit, dass sie nicht nur die Baumaßnahmen ansah, sondern einen Großteil ihrer Ersparnisse in die Sanierung von Kirchturm, Orgel und Pfarrhaus investierte. In der ebenfalls maroden Pfarr-

scheune entstand ein Bauernmuseum mit historischem Backhaus. Von ihrem Büro aus hat die 81-jährige die Kirche mit dem als Rondell angelegten Friedhof im Blick. Jeden Tag erfreut sie sich an dem Kleinod, das dank ihrer Initiative in neuem Glanz erstrahlt.

Für ihr Engagement wurde Elvira Heide mit dem Thüringer Verdienstorden ausgezeichnet und zur Ehrenbürgerin ihrer Gemeinde Königsee ernannt. 2011 veröffentlichte sie das Buch »Seelenfitness«, eine Lebens- und Motivationshilfe für alle Lebenslagen, nicht nur für Christen. *Ilka Jost*

Weltweite Allianzfamilie trifft sich in Bad Blankenburg

Von Heike Enzian

Bad Blankenburg. Die Stadt hat sich einmal mehr als Teil der weltweiten Allianzfamilie behauptet. Anlässlich des Stabwechsels an der Spitze der Deutschen Evangelischen Allianz trafen sich mehr als 500 Kirchenvertreter und Gäste gestern zu einem Gottesdienst und Festakt in der Stadthalle, unter ihnen der Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, Bischof Efraim Tendero aus Manila.

Dem voraus ging eine kleine Feierstunde im Fröbelsaal des Rathauses. Anlass waren zwei Einträge in das Goldene Buch der Stadt. Diese Ehre wurde Ef-

raim Tendero sowie dem bisherigen Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz, Hartmut Steeb, zuteil.

„Deutschland ist ein wichtiger Teil der Allianzfamilie und hat in vielen Teilen der Welt Unterstützung gegeben. Dafür danke ich der Deutschen Evangelischen Allianz. Beim Eintrag in das Goldene Buch ist mir auch bewusst geworden, welche Bedeutung die Stadt Bad Blankenburg dabei hat, auch über den Moment hinaus“, so der Gast von den Philippinen.

Hartmut Steeb blickte zurück in die Zeit vor dem Mauerfall. „Bad Blankenburg hat mir immer viel bedeutet. Als das Haus Treue hier gebaut wurde, war



Bischof Efraim Tendero (links) und Hartmut Steeb nach dem Eintrag in das Goldene Buch. FOTO: HEIKE ENZIAN

das nur möglich dank finanzieller Unterstützung der Westkirche. Der Bauantrag ist damals in den frühen 1980er Jahren über meinen Schreibtisch gegangen. Damals konnte keiner ahnen, was aus dieser Verbindung einmal wird“, sagte er.

Bad Blankenburgs Bürgermeister Mike George betonte die Rolle der Allianz für die Stadt. „Ich hoffe, dass Bad Blankenburg darin auch künftig einen würdigen Platz einnimmt“, sagte er.

Hartmut Steeb hatte 31 Jahre das Amt des Generalsekretärs ausgeübt und geht jetzt in den Ruhestand. Ihm folgt der 54-jährige Betriebswirt Reinhardt Schink aus München, der zu-

letzt beim Versicherungskonzern Allianz tätig war.

Mehrere Redner würdigten am Nachmittag Hartmut Steeb's Einsatz in den vergangenen Jahren. Der Vorsitzende der Evangelischen Allianz, Präses Ekkehart Vetter, sagte: „Hartmut Steeb hat seinen Dienst als Generalsekretär immer zutiefst als einen Dienst für Gott verstanden. Seine innersten Glaubensüberzeugungen haben auch in der Gestaltung seines Dienstes ihren Ausdruck gefunden. Darum haben wir ihn über all die Jahre als einen zutiefst authentischen Menschen erlebt.“

„Diesen freundlichen Herrn mit der Fliege durch die Stadt gehen zu sehen, das werden wir

vermissen“, so Mike George. Doch die Verbindung Steeb's nach Bad Blankenburg wird bleiben.

Sein Nachfolger Reinhardt Schink erklärte, dass er seine neue Aufgabe in großer Kontinuität zu seinem Vorgänger angehen werde. Entscheidend für ihn sei, dass die Evangelische Allianz wie bisher Menschen unterschiedlicher Frömmigkeitsstile zusammenführe und sich nicht durch Abgrenzungen definiere, sondern vom Zentrum des Glaubens her, also einer gelebten Christus-Beziehung. Zugleich müsse sich die Evangelische Allianz neuen Herausforderungen stellen, beispielsweise der Digitalisierung.

Motette widmet sich Köhlers Werk

Saalfeld. Die 1405. Abendmotette am morgigen Mittwoch ab 20 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld ist dem Gedenken an den Herzoglichen Kirchenmusikdirektors Wilhelm Köhler (1852 - 1924) gewidmet, der von 1879 bis 1924 als Kantor und Chorleiter in Saalfeld wirkte. Jürgen Tauchen vom Saalfelder Geschichtsverein wird über sein Leben und Schaffen berichten, die Thüringer Sängerknaben bringen unter der Leitung von Kantor Andreas Marquardt Kompositionen aus seiner Feder zu Gehör. Außerdem erklingen Werke von Max Reger. Die Orgel spielt Klaus-Peter Marquardt. Der Eintritt ist frei – um Spenden wird freundlich gebeten. (red)

Abendmotetten zur Sommerzeit

Saalfeld. Am Mittwoch, 26. Juni, wird zur 1406. Abendmotette eingeladen in die Gertrudiskirche Saalfeld-Graba – dieses Mal mit Sommermusik vom Musizierkreis Graba. Die Leitung hat Marion Marquardt. Beginn ist 20 Uhr, teilte Organisatorin Lisa Gräbner. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. In der 1407. Abendmotette am 3. Juli ab 20 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld singt der Mädelschor Saalfeld unter der Leitung von Kantor Andreas Marquardt geistliche Chormusik. (red)

Gospelkonzerte mit „The Right Key“

Saalfeld. Der „The Right Key Gospel Choir Saalfeld“ singt heute ab 19 Uhr in der Marienkirche Gorndorf.

Das vorerst letzte Konzert der Sommersaison wird der Gospelchor am 30. Juni in der Kirche in Volkmannsdorf (Saalfelder Höhe) geben. Beginn ist dann um 14 Uhr. (red)

Fahrplanänderung!
**Wanderung auf
 den Spuren von
 Martin Luther**

**Start am Sonnabend
 in Gräfenenthal**

Gräfenenthal. Seit dem Reformationjubiläumsjahr 2017 ist die Lutherwanderung in den jährlichen Wanderkalender von Kirchenkreis, Landratsamt und dem Thüringer Gebirgs- und Wanderverein (TGW), Ortsgruppe Rudolstadt, eingetaktet. Am Sonnabend ist es wieder soweit. Diesmal geht es über die Landesgrenzen – von Gräfenenthal nach Tettau.

Maßgeblich liegt die Organisation in diesem Jahr bei der VG Schiefergebirge. „Wir hoffen sehr, dass wir an diesem Tag die Städter in unsere Dörfer locken können“, sagen Diakon Wollmann, der den spirituellen Teil der Wanderung gestalten wird, und Schlossherr und Bürgermeister Wolfgang Wehr.

Die Organisatoren haben die Strecke bei damals noch zügigem Wetter am 9. April abgelauften – und sind von dem Programm überzeugt. Die Streckenlänge beträgt etwa 14 Kilometer und führt über Buchbach auf der alten Heer- und Handelsstraße nach Spechtsbrunn, auf den Rennsteig. Start der Wanderung ist um 10.30 Uhr. Für 18 Uhr ist die Rückfahrt nach Gräfenenthal und weiter Richtung Saalfeld organisiert. (red)

**Lutherwanderung
 ist am Sonntag**

Gräfenenthal. Die Lutherwanderung, die in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführt wird, ist erst am Sonntag und nicht wie gestern irrtümlich mitgeteilt am heutigen Sonnabend.

Die Tour führt in diesem Jahr von Gräfenenthal nach Tettau über die thüringisch-bayerische Landesgrenze. Start zu der 14 Kilometer langen Tour ist am Sonntag, 10.30 Uhr, in Gräfenenthal. (red)

Ostthüringer Zeitung

Gedanken zur Woche

Von Christian Sparsbrod, Pfarrer und Klinikseelsorger



**Fakten und
 Haltung**

Immer wieder hören oder lesen wir Fakten. Und wir sollten eine Haltung dazu finden. Die Erde erwärmt sich. Vielleicht ist die Hitze der letzten Woche kein Beweis dafür, aber ein Fakt ist es, eine Tatsache. Stürme, Überschwemmungen und Waldbrände nehmen zu. Die große Trockenheit lässt die Wälder brennen, nicht nur hier bei Lichte.

Und unsere Haltung dazu? Immer noch gibt es Menschen, die den Klimawandel leugnen. Es braucht eine klare Haltung, die die Fakten ernst nimmt. Zum Glück haben wir eine wache Jugend, nicht nur freitags.

Ein anderer Fakt ist, dass seit 1990 in unserem Land 169 Menschen Opfer rechtsextremistischer motivierter Morde geworden sind. Im Mordfall des Kasseler Regierungspräsidenten gab es weitere Verhaftungen. Der Hass hat zugenommen in unserer Gesellschaft. Tatsache ist, dass Hass zu Gewalt und Mord führt. Und unsere Haltung? Die Bibel sagt: Hass sucht Streit. Liebe sucht Verständigung. (Sprüche 10,12) Jeder und jede kann dem Hass widerstehen.

Fakt ist auch, dass heute die deutschen Frauen gegen die schwedischen spielen werden. Und wie immer, geht es dabei nicht nur um Fußball. Eine US-amerikanische Fußballerin zeigt eine klare Haltung. Megan Rapinoe singt die Hymne nicht mit, weil sie protestiert, zum Beispiel gegen Ungleichheit in ihrem Land oder gegen Rassismus.

Es gibt noch unendlich viele Fakten. Und es braucht Menschen mit einer klaren Haltung: zum Klimawandel, zum Rechtsextremismus, zum Rassismus, zu Waffenexporten, zur Schere zwischen Arm und Reich, zur Rettung in Seenot.

Zum Glück gibt es diese Menschen. Gott sei Dank!

**Gottesdienst auf
 dem Schauenforst**

Rödelwitz. Am Sonntag wird in der Burgruine Schauenforst bei Rödelwitz wieder Gottesdienst gefeiert. Beginn ist 14 Uhr, die instrumentale Begleitung übernimmt eine Bläsergruppe.

Zur Burg Schauenforst gehörte früher eine Kapelle, in der bis 1546 ein Vikar wirkte. 1996, also 450 Jahre später, haben die Gemeinden des Hexengrundes an die kirchliche Tradition auf dem Schauenforst angeknüpft. Seitdem findet im Frühsommer ein solcher Gottesdienst im Burggelände statt. (red)

**Kirchgemeinde
 feiert in Remda**

Remda. Die Kirchgemeinden des Pfarrbereiches Remda laden für Sonntag ein zum Gemeindefest.

Begonnen wird mit einem Gottesdienst um 14 Uhr in der Stadtkirche „St. Simon und Juda“ in Remda, den die Konfirmanden dieses Jahres, die Christenlehre-Kinder und die Kinder des Kindergartens „Wehlespatzen“ mitgestalten werden.

Anschließend gibt es im Pfarrgarten ein gemütliches Zusammensein – bei Kaffee, Kuchen, Bratwurst & Co. Für die Kinder gibt es Abwechslung beim Spielen und Basteln.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages ist das Konzert der Kirchenchöre Remda und Teichel unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Frank Bettenhausen aus Rudolstadt, der auch die Orgel der Stadtkirche den Besuchern in all ihrer vielfältigen Klangfacetten zur Geltung bringen wird. Beginn des Konzertes ist 16:30 Uhr. (red)